№ 1284. Donnerstag, den 1. Mai. (Abend-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.



Lotterie.

Bei der am 30. April fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 125. Königl. Klassen-Lottterie fiel der 2. Hauptgewinn von 100,000 Thlr. auf Nr. 26,002. 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 76,631. 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 992. 2 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 62,850 und 87,497.

36 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 1442, 8154, 16,058, 18,114 21,589 23,568 29,305 33,718 40,235 41,078 43,374 48,627 49,141 54,982 56,661 57,863 58,572 63,817 64,213 64,274 66,916 67,125 70,124 75,641 77,421 79,111 82,682 84,057 85,399 86,148 86,985 87,806 88,909 90,665 91,760 und 92,870.

59 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 2575 4763 5222 8777 9601 10,603 12,316 18,666 19,894 20,477 20,863 22,069 23,024 23,078 24,073 28,790 31,380 32,791 33,043 40,911 40,923 42,892 44,133 47,874 48,073 48,159 48,541 48,975 49,670 55,479 58,041 58,082 59,404 60,384 61,809 62,280 64,505 65,038 65,137 66,497 68,892 69,657 71,859 74,333 80,574 81,091 81,903 81,924 82,077 84,638 85,421 85,885 87,314 87,491 87,827 88,075 93,271 93,288 und 94,694.

66 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1128 4141 8828 9973 10232 10,507 11,333 14,961 16,380 16,732 16,880 17,733 17,859 20,223 22,022 22,189 22,484 23,196 25,856 28,676 28,678 31,073 31,411 31,672 32,852 33,110 34,093 36,357 39,150 39,305 39,594 40,789 40,840 43,011 45,438 46,445 48,358 48,554 52,274 54,617 56,403 56,568 60,114 60,130 60,482 61,808 64,451 65,364 69,661 69,930 73,250 76,104 79,650 80,472 80,935 81,489 82,322 85,092 86,011 88,634 88,828 89,236 89,689 92,718 94,448 und 94,534.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Petersburg, 30. April. Das „Journal de St. Petersboug" und der „Russische Invalide" veröffentlichen zahlreiche gelegentlich des Geburtstages des Kaisers stattgehabte Beförderungen in der Diplomatie und in der Armee. Unter Anderen wurden der General Lüders zum Mitgliede des Reichsrathes, und der Botschafter am Wiener Hofe v. Balabine, sowie der Gesandte zu Hannover v. Persiany zu geheimen Räthen ernannt.

Paris, 30. April. Die „Patrie" sagt, daß General Goyon einem allgemein verbreiteten Gerüchte zufolge in Paris eintreffen werde. — Die „Presse" meldet ebenfalls die Zurückberufung Goyon's. — Auch die „Opinion nationale" sagt, daß Goyon durch Befehl des Kaisers nach Paris zurückberufen sei.

Aus Veracruz wird vom 3. d. gemeldet, daß Frankreich die Convention von Soledad nicht genehmigt habe und daß die morgen zurückkehrenden französischen Truppen deshalb am 15. k. M. wieder nach Mexiko zurückgehen würden.

London, 29. April, Nachts. In der heutigen Sitzung des Unterhauses machte der Unterstaatssecretair der auswärtigen Angelegenheiten die Mittheilung, daß der englische Consul zu Sevilla durch die dortigen Behörden genöthigt worden sei, den protestantischen Gottesdienst im Consulate einzustellen. Der englische Gesandte zu Madrid habe gegen dies Verfahren Protest erhoben.

Turin, 29. April. (H. N.) König Victor Emanuel ist von drei italienischen und vier französischen Kriegsschiffen begleitet, gestern (28.) Nachmittags um 4½ Uhr von Gaëta kommend in Neapel eingetroffen. Viele Dampfschiffe und zahllose Barken waren dem Könige entgegen gefahren, der von den Salutschüssen des englischen Geschwaders, der italienischen Flotte und der Forts begrüßt, im Hafen einlief. Nach seiner Landung durchfuhr der König in offenem Wagen die Hauptstraßen der Stadt. Die zahllos versammelte Menge bewillkommte ihn mit brausendem Beifallssturme, überschüttete ihn mit Blumen und überließ sich unbeschreibbaren Freuden-Bezeugungen. Man erwartet eine Amnestie für Preßvergehen und kleinere Dienstvergehen der Nationalgarde, so wie Acte der Wohlthätigkeit.

Deutschland.

Berlin, 30. April. Der selige Stahl — Beatus Stahl in den Annalen unserer Feudalen genannt — schrieb unter sein Portrait den von Pause später so trefflich persiflirten Gemeinplatz: „Autorität, nicht Majorität". Als wenn es eine in der Luft schwebende Autorität gäbe, und als wenn die Autorität nicht erst Autorität würde, so bald sie die Mehrheit für sich erhielte? So lange man die Galliläis noch unter der Theilnahmlosigkeit der Menge einsperren, und Ketzer verbrennen konnte, waren die Wahrheiten der Märtyrer der Wissenschaften keine Autorität. Jetzt, wo ein Gegner des copernikianischen Weltsystems riskirt ins Irrenhaus zu kommen, jetzt ist Galliläi durch eine unterrichtete Majorität der europäischen Menschheit auch eine Autorität geworden. Es mag die Zeit kommen, wo ein Herr v. Brauchitsch und v. Jagow, neben Machiavell, Charondas, Solon, Pitt und anderen Herren genannt werden. Noch ist aber das Jahrhundert ihrem Ideal nicht reif; und am 28. April d. J. wurde ihnen und ihren Freunden von ihren, vielleicht „verblendeten" Zeitgenossen, der Absagebrief geschrieben. Sie mögen sich mit der Autorität trösten, die Galliläi und Vanini Servet u. A. genossen, als sie das schwarze Brod des Kerkers genossen. Aber einen Trost haben sie weniger, wie jene Märtyrer der Wissenschaft. Jene konnten sich damit trösten, daß wenn auch die Gewaltigen dieser Erde sie verfolgten, die Zeitgenossen ihnen vielleicht mehr oder minder zustimmten. Sie ließen wenigstens nicht über ihre Wahrheiten anderswo als in den Gerichtshöfen der Inquisition abstimmen, welche letztere bekanntlich ein etwas zweifelhaftes Organ der öffentlichen Meinung war. Bei uns aber hat die angebliche Autorität, durch die Majorität über ihre eigene Berechtigung abstimmen lassen, und wie das Resultat lehrt, ohne sonderliches Glück. Das Volk will einmal das Staatsrecht der Herren von Jagow, Maurach und v. Brauchitsch nicht hören. Es ist noch dazu ein Collegium publicum, das jene Herren lesen, Gott sei Dank kein Zwangscolleg, und soll es auch, so weit es am Volke ist, nicht werden. Mögen sich die Herren nicht täuschen. Man kann gegen die freieste, großartigste und ehrlichste Volks-Demonstration, die in unserem Jahrhunderte stattgefunden, gegen das Votum von fast zwei und einhalb Millionen Preußen, nicht regieren. Man berufe sich nicht auf das Beispiel Manteuffels. Manteuffel hatte nur mit Volksvertretungen zu thun, welche nur nominell vom Volke gewählt worden waren. Selbst 1855 wählte höchstens $^1/_{10}$ aller Wahlberechtigten. Aber die letzten Jahre der Freiheit, und namentlich die „benedeite" Auflösung, haben unser Volk vor Versumpfung behütet, und ihnen ein Bewußtsein seiner Freiheit gegeben, welches Bürge dafür ist, daß unsere Verfassung außer dem diamantenen Eide Sr. Majestät, auch noch andere Garantien hat. Der 28. April war ein Föderationsfest der Nation, wie es von derselben noch nicht gefeiert worden.

*** Berlin, 30. April. Die Wiederwahl der Herrn Kühne, Veit, H. Duncker rc. scheint der „Berliner Allg. Zeitung" sehr am Herzen zu liegen, namentlich einen dieser Herrn im ersten Bezirk für Herrn Kühne durchzubringen. Zu diesem Zweck predigt sie heute wiederholentlich den Fortschrittsmännern Mäßigung, damit das entschiedene Votum der Urwähler durch geeignete Wahl der Wahlmänner an Stärke gewinne. Diese verspricht sie sich von der Mäßigung und staatsmännischen Befähigung der von ihr empfohlenen Candidaten. Wir haben unsrerseits seit der neuesten Wendung der Dinge stets ein einmüthiges Zusammengehen der liberalen Parteien befürwortet, weil es zunächst in erster Reihe den gemeinsamen Boden, die Verfassung und den nothwendigen Ausbau des ganzen Staatsgebäudes nach ihren Grundsätzen zu sichern gilt. Auch scheint, nachdem sich die Berliner Allgemeine heute Abend für die Reduction der Militärdienstzeit ausgesprochen, kein Differenzpunkt in den nächsten Zielen mehr zwischen ihrer und der Fortschrittspartei vorhanden. Ein ehrlicher und consequenter Vertreter des von der altliberalen Partei aufgestellten Programms wird uns also im nächsten Abgeordnetenhaus ganz willkommen sein. Auch wir sind der Meinung, daß die Fortschrittspartei ihren Sieg so weise wie möglich benutzen muß und daß sie denselben behaupten wird, wenn sie in der bisher bewiesenen Mäßigung und Besonnenheit ihren klar vorgezeichneten Weg entschieden festhält. Deswegen erscheint es aber durchaus nicht nothwendig, gerade diese besonders empfohlenen Herren in dem nächsten Abgeordnetenhaus unbedingt zu wünschen, aus dem einfachen Grunde, weil in letzter Zeit, wo sie doch solcher Lehren genug empfangen haben, von Mäßigung und Besonnenheit in ihrem Verhalten zur Fortschrittspartei nichts sonderliches an ihnen zu merken gewesen, andererseits sie nichts gethan haben, was auf eine Aenderung in ihrer Vorstellung von dem Begriff „Mäßigung" der Regierung gegenüber schließen ließe. So lange die von ihnen vertretene weite Dehnbarkeit desselben im letztern Fall in so schroffem Widerspruch zu den engen Grenzen, in welchen sie ihn der Fortschrittspartei gegenüber fassen, steht, werden sie vergeblich das verlorene Vertrauen wieder zu erwerben streben. Das Volk muß vor allem von seinen Vertretern endlich die zuversichtliche Ueberzeugung gewinnen, daß sie die ihm sicherlich nicht üppig zugemessenen politischen Rechte mit Festigkeit jeder Zumuthung gegenüber behaupten und die allgemeine Staatswohlfahrt bei jeder Entscheidung unbeirrt in erster Reihe zum unbedingten Maßstab nehmen werden. Charakter ist das ganze staatsmännische Geheimniß, über welches sie in vollem Umfang verfügen sollen. Die Reste der altliberalen Partei werden sich in dieser Beziehung vielfach erst verjüngen müssen, ehe sie einen Anspruch auf Berücksichtigung, wie sie sie früher fanden, mit einigem Recht wieder erheben können.

— J. Maj. die Königin, welche morgen nach Coblenz abreist, gedenkt unterwegs dem Fürsten und der Frau Fürstin von Hohenzollern in Düsseldorf einen Besuch abzustatten. In Coblenz würde J. Maj. dem Vernehmen nach bis gegen den 9. Mai verweilen.

— Se. Königl. Hoheit der Kronprinz ist nach einer dem königlichen Hofe zugegangenen telegraphischen Depesche gestern

---

♁ Londoner Polizeigerichte.

(Schluß.)

Southwark. Ein interessanter Fall zur Illustration der Popularklage ereignete sich an diesem Gerichtshofe. Ein Amerikaner, der in dem Queenssalon wegen Schulden saß, erstach einen andern Schuldgefangenen. Einer der übrigen Schuldgefangenen trat im ersten Termine als Denunciant und Ankläger (Prosecutor) auf. Er verglich sich aber vor dem neuen Termin mit seinem Gläubiger, und verschwand dann. Da, wenn einmal ein Ankläger vorhanden, kein Anderer sein Amt übernehmen darf, so mußte der Angeklagte unbestraft entlassen werden. Wahrscheinlich hatten die Freunde des Letzteren den Ankläger stumm gemacht, und ihn für die etwa verfallende Caution schadlos gehalten.

17. Januar. Bow Street. Herr Ready, ein Zeichner des britischen Museums, faßte den Verdacht, daß sein Sohn sich einige Münzen zugeeignet, welche dem britischen Museum gehörten. Er wollte demzufolge seinen Sohn durchsuchen, als dieser ein Pistol aus seiner Tasche zog, welches der Vater sofort ergriff, 20 Minuten wollen Vater und Sohn um den Besitz desselben gerungen haben, als einer der Angestellten des Museums hinzukam und den Vater aus den Klauen des Sohnes befreite. Der Richter sprach seine individuelle Meinung aus, daß der Angeschuldigte seinen Vater habe tödten wollen. Da der junge Ready keine Friedensbürgschaft zu stellen vermochte, so mußte er — zur Sicherheit — ins Gefängniß wandern. In diesem kann er, falls nicht Bürgschaft gestellt wird, 6 Monate verbleiben, denn auf so lange Zeit sollte er Bürgschaft leisten.

Greenwich. Ein kleiner neunjähriger Knabe war von seinem unnatürlichen Vater und seiner bösen Stiefmutter nackt in ein kleines Loch gesperrt worden, wo er nicht stehen und nicht ordentlich liegen konnte; der Vater, welcher verhaftet wurde, erklärte, das sei seine Erziehungsmethode. Der Richter ordnete an, daß das Kind vorläufig aus dem Hause der Eltern gebracht, und von der Armenbehörde unterhalten, auch vom Armenarzte untersucht werden sollte.

Den 18. Januar. Westminster. Ein Gentleman, der sich schon einmal das Leben hatte nehmen wollen, dem aber der Richter verziehen, wurde jetzt als rückfälliger Selbstmörder vor den Richter gebracht, wurde angeklagt, versucht zu haben, sich mit Laudanum zu tödten. Der Richter verwies diesen Fall wegen seiner Schwere vor die Jury, ließ aber den Angeklagten gegen 40 £ Caution auf freien Fuß. Wir haben nicht erfahren, ob Angeschuldigter versucht hat, sich durch neue Falonie, die er an sich selbst verübt, der gesetzlichen Strafe zu entziehen.

Clerkenwell. Ein Droschkenkutscher wird von dem Königlichen Anti-Thierquälerverein angeklagt, sein Pferd mit einer kurzen Peitsche, in der ein Lederknoten vorhanden, blutig geschlagen zu haben. Da er die Geldstrafe von 2 £ nicht erlegen kann — die Erklärung des Angeklagten genügt nur, ihn als Excussus anzunehmen, eine Auspfändung darf nicht stattfinden — so wandert er auf einen Monat zu harter Arbeit ins Gefängniß. Man vergleiche diesen Fall mit dem im Hammersmith-Gerichte am 2. Januar entschiedenen. Dort erhält ein Mann, der einem anderen ein Gelenk abbeißt, auch nur 4 Wochen Gefängniß. Entweder hat der Richter in Hammersmith einen zu niedern Begriff von Menschenwürde, oder der zu Clerkenwell einen zu hohen Begriff von Pferdewürde.

Southwark. Ein Droschkenkutscher, der einen Passagier, der ihm nicht genug Fuhrlohn gegeben, mit Schlägen bedroht und dann noch verklagt, wird vom Richter verwarnt und mit Concessionsentziehung bedroht.

Den 20. Januar. Mansion House. Ein kleiner 9jähriger Knabe wird vor den Lord-Mayor gebracht, bei dem man viele augenscheinlich gestohlene Gegenstände findet. Bestohlene werden, bis auf seine leibliche Mutter, nicht entdeckt. Dennoch wird er zu 2 Monaten Gefängniß, später zur Einsperrung in eine Besserungsanstalt verurtheilt. Dieses Urtheil ist kein Ruhm für den Gerichtshof des Lord-Mayor. Denn einmal gehört nach deutschen Rechtsbegriffen zu jeder Bestrafung ein objectiver Thatbestand. Diebstahl gegen die Eltern, von leiblichen Kindern verübt, kann in der ganzen Welt nur auf Antrag der Eltern bestraft werden. In Preußen hätte man ferner das Unterscheidungsvermögen des kleinen Sünders festgestellt, und ihn im Falle eines Diebstahls auf acht Tage eingesperrt. Im vorliegenden Falle aber wäre er wegen Mangel eines objectiven Thatbestandes freigesprochen worden. Selbst als rein polizeiliche Maßregel erscheint die Einsperrung auf 2 Monate unzeitmäßig und viel zu hart.

Southwark. Eine interessante Illustration zu dem Märchen von der Verehrung des gemeinen Engländers für den einfachen Constablerstock kam in diesem Gerichtshofe vor. Ein Kerl, der mit mehreren anderen Lärm machte, sollte arretirt werden. Das gelang nicht. Vielmehr riß er dem ihn verhaftenden Constabler den „einfachen" Stab — truncheon — aus der Hand, und gab dem Polizeimann mit diesem friedlichen Instrument einen solchen Schlag auf den Kopf, daß der arme Polizeimann zusammenbrach, und ins Hospital gebracht werden mußte. Als ein anderer Constabler den Friedensstörer verhaften wollte, erhielt er so kunstgerechte Boxerschläge auf den Bauch, daß er auch umfiel und fortgetragen werden mußte. Der Hospitalarzt erklärte es für sehr zweifelhaft, ob der erste Constabler je wieder dienstfähig werden würde. — Der Angeschuldigte wurde vom Richter nach Newgate geschickt, um dann von der Jury abgeurtheit zu werden.

Southwark. Ein Clown, der im Victoria-Theater des Herrn Cohen beschäftigt war, mißhandelte seine Söhne, weil diese in einer Pantomime ausgezischt worden. Herr Cohen wollte vermitteln, erhielt aber vom Angeklagten einen solchen Stoß am Knie, daß dasselbe hoch aufschwoll. Der Richter erkannte auf 2 Lstrl. oder 14 Tage Gefängniß. Angeklagter zahlte sofort. (Man vergleiche hiermit das Urtheil des Richters zu Cackenwall vom 18. Januar.)

25. Januar. Westminster. Ein starkknochiger Kerl, der mehrere Damen in Kinge Road (Chelsea) angebettelt, wird zu 1 Monat Correctionshaus mit harter Arbeit verurtheilt.

27. Januar. Bow-Street. Die Polizeigerichte stra-

Abend 10 Uhr im besten Wohlsein auf Schloß Windsor eingetroffen.

— Ihre Königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin konnte gestern wegen einer leichten Unpäßlichkeit nicht empfangen, doch brachte Ihre Majestät die Königin einige Zeit im kronprinzlichen Palais zu.

— Unter dem Vorsitz des Prinzen zu Hohenlohe-Ingelfingen fand heute Vormittags 11 Uhr im Hotel des Staatsministerium ein längerer Ministerrath statt. Der Minister des Auswärtigen Graf v. Bernstorff wohnte demselben nicht bei, da er schon um 7 Uhr Morgens mit Ihren Durchlauchten den Fürsten Radziwill zur Trappenjagd nach Brietz gefahren war. Nach dem Schlusse der Sitzung begab sich der Prinz zu Hohenlohe mit einigen Ministern zum Vortrag ins Königl. Palais.

— Der Ministerial-Director Delbrück wird heute von seiner Rundreise durch die Zollvereinsstaaten hier zurückerwartet.

— Der Korvetten-Kapitain Köhler ist nach Hamburg abgereist.

— Heute fiel der zweite Hauptgewinn von 100,000 Thlr. auf Nr. 26,002 i.i die Kollekte des Herrn Seeger hierselbst.

— Die „B. B.-Z." schreibt: Gegen den Stadtgerichtsrath Twesten ist dem Vernehmen nach wegen seiner in der großen Versammlung des ersten Bezirks gehaltenen Rede eine Untersuchung eingeleitet worden. Herr Twesten ist, wie versichert wird, selbst noch nichts davon bekannt, es ist aber gewiß, daß Zeugen über den betreffenden Vorgang abgehört sind. Die Reaction ist unermüdlich in der Sorge dafür, daß die Männer des Volkes geehrt werden.

— Der „H. B.-H." wird von hier geschrieben: „Wir erhielten dieser Tage einen Brief aus Oesterreich von einem der dortigen liberalen Partei nahe stehenden Mann. Dort verfolgt der liberale Theil der Regierung die hiesigen Vorgänge mit gespanntester Aufmerksamkeit. Schmerling fürchtet nichts mehr, als die freundlichen Umarmungen unserer Conservativen. Diese könnten nur die Hofburg wieder stark und ihn schwach machen, während eine Befestigung des Regiments Heydt den Fall der liberalen österreichischen Minister endlich zur Folge haben müßte. Alle mit einem illiberalen Preußen abeschlossenen Verträge werden nur als eine Schwächung Oesterreichs angesehen, da sie dazu dienen, der Concordats-Partei neues Leben einzuhauchen. Die österreichische Camarilla frohlockt über unsere Zustände. Die freigesinnten Oesterreicher fühlen, daß Preußen in seinem jetzigen Zustande dem liberalen Oesterreich und dadurch Oesterreich selbst das Lebensmark entzieht.

— Man schreibt der „Volksztg." aus Leipzig, 28. April: Trotz der späten Abendstunde, 11½ Uhr, hat sich eine große Anzahl patriotischer Männer, wohl über 3000 Mann, auf dem Berliner Bahnhof eingefunden, um die preußischen Wähler zu begrüßen. Der Landtagsabgeordnete Dr. Heyner hieß, nachdem Sängerchöre das deutsche Vaterland gesungen, die wackeren Wähler willkommen, welche heute eine Ehrenpflicht erfüllt und welche entschieden, ob Recht und Fortschritt, oder Willkür und Rückschritt, Feudalthum oder Bürgerthum herrschen soll. Hoffentlich hätten die Wähler die Grundsteine gelegt zu dem Tempel deutscher Ehre und Macht, und dem Fortschritt und der freien Entwicklung des Verfassungslebens eine Wohnstätte gebahnt. Ganz Deutschland zolle diesem freien Mannesmuth Ehre und Bewunderung und alle umschwebe eine heilige Ahnung, daß aus dem Kampfe, aus der Prüfung Preußen, mithin auch Deutschland, lebenskräftig und herrlich groß, neubelebt, neugestärkt hervorgehen werde. Die Herren Grelling und Liebermann brachten den Dank und verkündeten zum Jubel der Anwesenden den Sieg der Fortschrittspartei, darauf hinweisend, daß man durch das Resultat der Abstimmung die wahre Gesinnung des preußischen Volkes nicht wieder verkennen werde. Die Fahrt von Berlin hierher sei ein wahrhafter Triumphzug gewesen, an allen Stationen habe man den Berliner Wählern innige Theilnahme gezollt.

Halle, 28. April. Das Wahlresultat ist charakteristisch. Halle war seither durch und durch Grabowianisch. Bei den diesmaligen Wahlen entstand eine Spaltung zwischen den beiden liberalen Parteien, deren Heilung nicht zu ermöglichen war, weil die constitutionelle Partei die Personenfrage zu sehr in den Vordergrund stellte. Jede Partei ging daher ihren eigenen Weg und die constitutionelle Partei rechnete mit Bestimmtheit darauf, daß ihr der Sieg zufallen werde. Sie hat sich bitter getäuscht. Halle huldigt von nun an dem entschiedenen Fortschritte. Möglich, daß auch die Fortschrittspartei aus einer gewissen Pietät dem einen der seitherigen Deputirten, Commercienrath Jacob, ihre Stimmen giebt; für den anderen seitherigen Deputirten, Prediger Fubel, wird aber ein entschiedener Fortschrittsmann eintreten (Kreisrichter Hinrichs, Stadtrath vom Hagen). Wenn es wahr ist, daß Jacob nur dann ein Mandat wieder annehmen will, wenn auch Fubel wieder gewählt wird, dann wird auch Halle zwei entschiedene Fortschrittsmänner in die Kammer senden. Die conservative Partei, die seither in Halle doch immer einige ihrer Wahlmanns-Candidaten durchgebracht hat, ist bei den diesmaligen Wahlen vollständig leer ausgegangen.

Posen, 30. April. (Pos. Z.) Vorgestern geriethen Soldaten mit Leuten des Civilstandes in der Breslauerstraße in Streit, in Folge dessen die Soldaten die Säbel gezogen und einen Mann am Kopfe und an der Hand verwundet haben sollen. Einige der unbetheiligten Anwesenden haben sich sofort auf die Hauptwache begeben und ihre Namen notiren lassen, mit dem Erbieten, bei der zu erwartenden Untersuchung als Zeugen in der Sache aufzutreten.

Hannover, 27. April. [Keine Kanonenboote.] Dem „Hamb. Corresp." wird von hier berichtet, daß die Regierung keine Vorlage wegen des Baues von Kanonenbooten an die Stände gelangen lassen werde.

Wien, 29. April. Die Armeereduction, ihr Beginn wenigstens, ist — wie man der officiellen „Prager Zeitung" aus Wien schreibt — sehr nahe, und sie wird fast noch mehr von politischer, als von finanzieller Bedeutung sein. Ihr entschieden politisches Moment ist, daß sie zuerst in Italien in's Werk gesetzt wird: die itelienische Armee wird, wie verlautet, um ein vollständiges Armeecorps verringert. Die finanzielle Ersparniß aber liegt darin, daß dieses Armeecorps, so bald es aus Italien herausgezogen ist, auf den Friedensstand gebracht ist.

— Mitten in die Controverse über den preußisch-französischen Handelsvertrag hat das Anerbieten Frankreichs, mit Oesterreich ebenfalls über einen Vertrag zu verhandeln, eine bedeutsame Diversion gebracht. Frankreichs Wunsch und Interesse ist es jedenfalls, den Markt für seine Fabrication zu erweitern, und die sonstigen politischen Beziehungen zwischen den Cabineten von Paris und Wien erlauben dem letzteren nicht, Offerten von jener Seite einfach von der Hand zu weisen.

England.

London, 28. April. Das Parlament hält heute seine erste Sitzung nach den Osterferien. — Am Donnerstag wurden in Gegenwart des Herzogs von Cambridge mit 12pfündigen Armstrong-Kanonen Schießübungen angestellt, bei welchen die in einer Distanz von 1500—4=—5000 Schritt befindlichen Zielscheiben auf dem Wasser schwammen und die Boote eines Invasionsheeres darstellen sollten. Die Wirkungen der Geschütze waren so verheerend, daß nach dem Urtheile aller anwesenden Militärs kein Mann des imaginären Invasionsheeres das Ufer lebend erreicht haben würde.

— Die Königin verläßt heute Osborne, begiebt sich nach Windsor, verweilt dort bis zum Mittwoch und tritt dann die Reise nach Schottland an. Wie man glaubt, wird Ihre Maj. etwa am 10. Juni von Balmoral nach Osborne zurückkehren.

London, 28. April. Lord Canning, der frühere General-Gouverneur Ostindiens, ist am Sonnabend Nachmittag ganz unerwartet — man glaubte, er werde erst später eintreffen — in Dover angekommen und von dort hieher weiter gereis't. Die Times schreibt: „Lord Canning ist wieder in seinem Heimathslande eingetroffen. Seit 6 bis 7 Jahren ist sein Name weltbekannt, und mit gespanntem Interesse verfolgte man die allmälige Entwickelung seiner Politik. Es gab eine Zeit, wo Mancher von uns glaubte, daß unser nationales Dasein von dem guten oder schlechten Fortgange der Arbeit abhänge, die Lord Canning in den Städten und Wildnissen des in Aufruhr begriffenen Indiens zu verrichten hatte. Er war ein größerer Potentat und kämpfte einen größeren Kampf um ein Reich, als irgend ein Proconsul, der zurückkehrte, um seine Geburtsstadt mit seinem Ruhme zu erfüllen. Und doch ist Lord Canning geräuschlos in dem großen Ocean der Bevölkerung verschwunden, gleichwie man einen Tropfen nicht bemerkt, der sich mit der See mischt. Keine Mauern wurden niedergerissen, kein Triumphwagen war zu sehen, kein Sclave war nöthig, um ihn daran zu erinnern, daß er ein Sterblicher sei; ja, selbst das moderne Compliment des Glockengeläutes, welches selbst ein bescheidenes ländliches Mädchen an ihrem Hochzeitstage schmerzlich vermissen würde, und der Donner von ein paar Kanonen, welcher eine Niederlage des Unions-Heeres beinahe in einen Sieg zu verwandeln vermag, fehlte. Der große Friedensstifter im Osten landete in Dover, wie 1000 Müller und Schulze jede Woche landen. Zwar warf sich der Bürgermeister in aller Eile in sein Amtsgewand und entschuldigte sich wegen des Ausbleibens der herkömmlichen Adresse des Gemeinderaths; aber nach kurzem Aufenthalt bestieg der ehedem mächtige General-Gouverneur Indiens den Eisenbahnzug und kam wohlbehalten, aber unerkannt inmitten des Menschengewühls, auf dem Bahnhofe bei London-Bridge an. So empfangen wir unsere größten Staatsmänner, wenn sie nach geleisteten glorreichen Diensten zurückkehren. Der Eitle mag sich darüber ärgern; dem Großen aber kann nichts angenehmer sein. Es muß einen müden Staatsmann erfreulich sein, wenn er allem entfliehen kann, was einem Schaugepränge ähnlich sieht, und wenn er allen schweren Ballast seiner früheren Sorgen bei Seite wirft und sich wie jeder gewöhnliche Bürger in den großen Menschenstrom unserer Hauptstadt mischt."

— Wie der „Oserver" meldet, werden Lord Canning, der Herzog von Somerset, Earl Russell, Lord Shaftesbury und Lord Fitzwilliam nächstens zu Rittern des Hosenband-Ordens ernannt werden.

Frankreich.

Paris, 28. April. Neulich hielt der Moniteur es für nöthig, allen Gerüchten, welche dem Kaiser allerlei Reiseprojecte zuschrieben, entgegenzutreten. Jetzt scheint es wirklich, als ob der Plan Sr. Majestät, die Londoner Ausstellung incognito zu besuchen, vollständig aufgegeben worden sei.

— Es ist nun positiv, daß Herr v. Lavalette wenigstens zwei Monate länger auf Urlaub hier bleibt. Was weiter in der Sache geschieht, das wissen die Götter. Marschall Niel, von dem früher schon die Rede war als der geeignetsten Persönlichkeit zur gleichzeitigen Repräsentation der militärischen und diplomatischen Gewalt in Rom, ist nach Paris berufen worden und hat gestern bei dem Kaiser in den Tuilerien gespeist. — Die Budget-Commission soll dem Präsidenten des gesetzgebenden Körpers mitgetheilt haben, daß sie im Stande sein werde, gegen Mitte Mai ihren Bericht über das ordentliche Budget vorzulegen.

Die Königin von Holland fährt fort, den Sehenswürdigkeiten von Paris ihre Aufmerksamkeit zu widmen. Heute war sie im Louvre. Diesen Abend ist großes Diner, Concert und Ball in den Tuilerien. — In der diplomatischen Welt ist wieder stark die Rede von einer französisch-englischen Intervention in Nord-Amerika. Der Antrag dazu scheint von französischer Seite auszugehen. — Morgen beginnt im gesetzgebenden Körper die Discussion über die Recruten-Aushebung von 1863. Die Fünfer-Opposition hat bekanntlich ein Amendement gestellt, worin sie die Herabsetzung des Contingents von 100,000 auf 80,000 Mann verlangt. —

Italien.

Turin, 26. April. (K. Z.) Es hat hier Eindruck gemacht, daß Victor Emanuel in Genua in Anwesenheit vieler Deputirter und Senatoren sich so entschieden, wie er gethan, zu Gunsten der friedlichen Aussichten des Jahres ausgesprochen hat. Victor Emanuel erklärte ausdrücklich, daß nur im Falle eines Angriffes Seitens Oesterreichs eine Unterbrechung zu fürchten sei. Wenn aber Victor Emanuel aufhört, an den Krieg zu glauben, dann ist der Friede gesichert, da Se. Majestät in dieser Beziehung sehr sanguinisch sind. Der König hat im verflossenen Jahre mit einem Freunde von mir ein Dutzend Fasanen daran gewettet, daß der Krieg ausbrechen werde, und als er sie verloren, wurde die Wette für das gegenwärtige Jahr erneuert. Der König hat sich bei dieser Gelegenheit überhaupt politischer ausgelassen, wie gewöhnlich und meinte, die Verzögerungen, welche die Lösung der großen Frage erfahre, müßten dazu benutzt werden, um die einheitliche Verwaltung des Königreiches herzustellen. Doch setzte der König hinzu, die römische Frage sei auf dem Wege, einen Schritt vorwärts zu thun. Was nun einen Angriff von Oesterreich betrifft, so hält hier Niemand das Wiener Cabinet für wahnsinnig genug, einen solchen zu wagen. — General Türr wird hier erwartet und begiebt sich über Paris nach London zur Ausstellung. Auch General Klapka ist nach England gereist.

— Die Triester Zeitung meld.t: „In Neapel nehmen die liberalen Associationen des Clerus große Dimensionen an, und die protestantische Propaganda findet gerade in jenem Lande der Extreme augenblicklich einen günstigen Boden. In Florenz sammelt man Unterschriften zu einem Denkmal für Arnold von Brescia. Selbst in der Pilgerstadt Loreto war vor Kurzem ein großes Placat auf die Kathedrale geheftet, mit der Inschrift: „Es lebe Arnoldo da Brescia!"

Bologna, 20. April. Der „Stampa" wird geschrieben: „Es sind noch kaum drei Wochen verflossen, seit das 10. Linien-Regiment nach Ferrara in Besatzung gekommen ist, und schon sind bei dem dortigen Militärgerichte über 30 Desertionen von Soldaten, meistens Neapolitaner, angemeldet."

Danzig, 1. Mai.

* Der commandirende General des 1. Armeecorps Herr von Werder ist hier eingetroffen.

* Nach den nunmehr aus sämmtlichen 60 Urwahlbezirken des Landkreises Danzig vorliegenden Berichten, gehören von 262 Wahlmännern 125 der Fortschrittspartei und 137 zu den Reactionären, so daß alle Arbeiten des Herrn v. Brauchitsch und Genossen nicht einmal das alte Corps zusammen bringen konnten. Die Wahlschlacht vom 6. Mai c. dürfte daher das Resultat haben, daß für die bisherigen 3 Abgeordneten ungefähr 387 Stimmen, d. h. ungefähr 100 über die absolute Majorität fallen werden.

* In der Nehrung sind in 13 Wahlbezirken zu Wahlmännern ernannt: 42 entschiedene Fortschrittsmänner, 9 conservativ zurückschreitende und 3 theils unbekannte theils schwankende Personen.

* Am 29. April sind für Hafenabgaben bei dem hiesigen Haupt-Zoll-Amt 5000 Thlr. eingegangen — eine Summe, wie sie an einem Tage seit Bestehen des preußischen Zoll-Amts hierselbst noch nicht bezahlt ist. Auch gestern sind einige tausend Thaler für Hafenabgaben eingegangen. Es genügt, auf die Höhe diese Einnahmen zu verweisen, um schon daraus allein die Verpflichtung der Königl. Regierung zu beweisen, für Erweiterung der Hafenanlagen schleunigst die nöthige Fürsorge zu treffen. Man darf erwarten, daß die Kaufmannschaft wie die Stadt energisch auf die Erfüllung dieser Pflicht dringen werden.

* Auf die Verlegung der Kirchhöfe vor die äußeren Thore unserer Stadt wird aus sanitätspolizeilichen Rücksichten nunmehr ernstlich Bedacht genommen. Die Polizeibehörde ist zur Zeit damit beschäftigt, sich Kenntniß von der Anzahl der auf den verschiedenen Friedhöfen Beerdigten und den noch zur Anlegung neuer Gräber vorhandenen Räumlichkeiten zu verschaffen. Es ist Thatsche, daß einige hiesige Kirchhöfe bereits so mit Leichen besetzt sind, daß man ohnedies sehr bald an die Erwerbung neuer Terrains denken müßte, was innerhalb der Festungswälle, bei dem Mangel geeigneter Plätze, kaum ausführbar sein dürfte. Die beabsichtigte Maßnahme ist demnach nach zwei Richtungen hin eine durch die Nothwendigkeit gebotene.

* [Berichtigung.] Im Wahlmännerverzeichniß ist im 16. Bezirke der Name Zynsius in Cynthius zu verbessern.

W. Aus dem Mohrunger Kreise, 30. April. Bis heute ist aus dem Wahlbezirke Pr. Holland-Mohrungen die Parteistellung von etwa 220 Wahlmännern bekannt: davon zählen c. 170 zur Fortschrittspartei und c. 50 zu den Feudalen. Nicht bekannt geworden sind bisher etwa 110 Wahlen, von denen jedenfalls noch eine beträchtliche Anzahl der Fortschrittspartei zu gute kommen wird. Unter diesen Umständen darf die Wiederwahl der Herren v. Forckenbeck und Buchholz schon jetzt als vollständig gesichert angesehen werden.

ŏ Königsberg, 30. April. Die aus der „K. H. Z." auch in Ihre Zeitung übergegangene Nachricht, daß die Klage der Herren Phillips, v. Forckenbeck und v. Hoverbeck gegen den Oberregierungsrath v. Kamptz eingereichte Klage von dem hiesigen Stadtgericht zurückgewiesen sei, ist völlig unbegründet. Vielmehr sind die Kläger nur zur Vervollständigung derselben aufgefordert worden, und es ist dieser Aufforderung, wie ich aus authentischer Quelle versichern kann, bereits Genüge geleistet. — Zur Untersuchung der Mühlhäuser Excesse, über die Sie wohl schon nähere Nachricht erhalten haben werden, ist der Oberpräsident selbst nach Mühlhausen gereist.

Königsberg, 30. April. (K. H. Z.) Die gestrige Nummer des „Telegraph" ist polizeilich mit Beschlag belegt worden. Die Beschlagnahme erfolgte in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch gegen 12 Uhr, nachdem ein Theil der Exemplare bereits versandt und vertheilt war. Der incriminirte Artikel war der Wiederabdruck eines in Nr. 193 der

---

fen auch leichte Dienstvergehen der Subalternbeamte. Ein Briefträger hatte um Weihnachten ungewöhnlich viel Briefe auszutragen, und gab einen Theil der ihm zur Bestellung übertragenen Briefe einem Collegen. Dieser vernachlässigte deren Besorgung, da er es vorzog sich zu betrinken. Beide Briefträger erhielten 1 Lstrl. Geldbuße.

Worship Street. Ein Mann, der Frau und Kinder ohne Subsistenzmittel zurückgelassen, und außerhalb sich herumtrieb, wurde zu 1 Monat Gefängniß mit harter Arbeit verurtheilt. Nach § 119 al. 1. unseres Strafgesetzbuches tritt Gefängnißstrafe von 1 Woche bis 3 Monaten für denjenigen ein, der es durch lüderliches Leben dahin bringt, daß er oder seine Familie aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden müssen. Im vorliegenden Falle hätte die Ehefrau den Weg der Civilklage beschreiten können, um den Ehemann zur Alimentation anzuhalten.

Den 28. Januar. Mansion House. Ein junger Fuhrmann, welcher ein Pferd mit einer mit Metall beschlagenen Peitsche auf den Kopf geschlagen, wird wegen Thierquälerei zu ½ £ Strafe verurtheilt. Ein Verwandter bezahlt die Strafe.

Marlborough Street. Wieder ein Selbstmordversuch von einer verheiratheten Frau, und zwar als sie betrunken war, verübt. Der Richter schickte sie auf eine Woche ins Gefängniß, wo der Caplan ihr geistlichen Zuspruch ertheilen wird.

Characteristisch ist für diese englische summarische Jurisprudenz, daß die strafbare Handlung vom Richter sehr häufig nicht bei der Publication der Entscheidung unter die Categorie eines bestimmten Verbrechens gebracht wird. Das vermehrt zwar einerseits die arbitraire Gewalt des Richters, hindert aber auch die Straflosigkeit vieler juristisch etwas zweifelhafter Handlungen. — Nehmen wir z. B. den Fall des bekannten bayerischen Zopfabschneiders. Derselbe wäre bei uns nur wegen groben Unfugs zu bestrafen gewesen. Ein englischer Magistrate hätte ihn gewiß ohne Rücksicht auf die specielle Categorie des Vergehens auf 3 Monate einsperren lassen.

„National-Ztg." befindlichen (von dem Justizrath und Staatsanwalt a. D. Sanders in Rawicz unterzeichneten) Inserats. Am nächsten Vormittage wurde die Versiegelung der Formen wieder aufgehoben, da der Verleger es vorzog, den incriminiren Artikel auseiander nehmen zu lassen.

Allenstein, 29. April. (K.-H.-Z.) [Die protestirenden Kreisrichter.] Gestern wurden die vier hiesigen Kreisrichter, welche dem Proteste des Insterburger Bezirks beigetreten sind, auf Anordnung des Kanzlers Herrn von Zander mit Bezugnahme auf § 13 des Gesetzes vom 27. Mai 1851, welcher von geringen Dienstvergehen handelt, darüber vernommen, ob jene Erklärung wirklich von ihnen herrühre, und was sie zur Rechtfertigung derselben vorzubringen hätten, da darin eine systematische Opposition gegen die Regierung gefunden werden könne. Sie protestirten einstimmig gegen dieses Verfahren, weil jene Erklärung keine Amtshandlung sei, also auch kein Dienstvergehen enthalten könne, erkannten übrigens jene Erklärung an und verwiesen zur Rechtfertigung einfach auf den Inhalt derselben. Uebrigens scheinen diese Richter durch ihre Handlungsweise das Vertrauen ihrer Mitbürger nicht verloren zu haben, da sie alle vier zu Wahlmännern gewählt sind.

Handels-Zeitung.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 1. Mai 1862. Aufgegeben 2 Uhr 58 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 48 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs
Roggen niedriger,			Preuß. Rentenbr.	99½	99½
loco	52¾	53¼	3½ % Westpr. Pfdbr.	88⅞	88½
Mai-Juni ...	51½	52¾	4 % do. do.	93⅝	—
Septbr.-Octbr. .	48⅝	51⅞	Danziger Privatbk.	—	104
Spiritus Mai-Juni	17⅙	17⅙	Ostpr. Pfandbriefe	89	89¼
Rüböl Mai-Juni .	12⅞	12 11/12	Franzosen	139¼	138
Staatsschuldscheine	90⅞	90⅞	Nationale	67¾	65½
4½ % 56r. Anleihe	101½	101½	Poln. Banknoten	87⅝	87½
5% 59r. Pr.-Anl.	107¾	107¾	Wechselc. London	6. 21⅜	6. 21¼

Hamburg, 30. April. Getreidemarkt. Weizen loco billiger zu kaufen, ab Auswärts flau. Roggen loco fest, ab Königsberg per Mai 84 bezahlt und zu haben. Oel Mai 28⅜—28½, Oktober 26⅚—26¾. Kaffee recht fest aber ruhig. Zink unverändert.

Amsterdam, 30. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen und Roggen flau bei geringem Geschäft. Raps April 83½, Oct. 72½. Rüböl Mai 46½, Herbst 41½.

London, 30. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen von schlechter Beschaffenheit blieb unverkauft; in fremdem mäßiges Geschäft. Preise nominell. Wetter schön.

London, 30. April. Silber 61¼. — Morgen als am Eröffnungstage der Industrieausstellung keine Börse. — Consols 93⅞. 1% Spanier 43¾. Mexikaner 31¾. Sardinier 82. 5% Russen 96. 4½ % Russen 90.

Der fällige Dampfer aus Rio Janeiro ist in Lissabon angekommen.

Liverpool, 30. April. Baumwolle 8000 Ballen Umsatz, hauptsächlich Surate; steigende Tendenz und sehr spärlich angeboten. Markt sehr fest; höchste Preise willig bezahlt.

Paris, 30. April. 3% Rente 70,40. 4½ % Rente 97,60. 3% Spanier 49½. 1% Spanier 43¾. Oesterreich. St.-Eisenbn.-Act. 527. Oester. Credit-Actien —. Credit mob.-Act. 841. Lomb.-Esbn.-Act. 586.

Produktenmärkte.

Danzig, den 1. Mai. Bahnpreise.

Weizen gut bunt, fein und hochbunt 125/27—128/29—130/31—132/34 ℔ nach Qualität 86/88½—89/92—92½/96—97½/103½ Sgr.; ordin. bunt, dunkel 120/122—123—125/6℔ nach Qual. 72/80—82½/85 Sgr.

Roggen nach Qual. 60/59½—59 Sgr. pr 125℔.

Erbsen, Futter- und Koch- von 50/55—56/58 Sgr.

Gerste kleine 103/105—110/11℔ von 38/39—41/43 Sgr. große 108/109—111/14℔ von 39/41—44/45 Sgr.

Hafer, Futter- 29/30—31/32 Sgr.

Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: schön, wenngleich Nachts kühl. Wind: N.

Zwar sind heute 270 Lasten Weizen gekauft worden, die Stimmung blieb aber matt, die Kauflust trat nur vereinzelt auf und gestrige Preise konnten nur in wenigen Fällen bedungen werden. Bezahlt wurde für 125/6℔ bunt fl. 530 pr 85℔; 129℔ hellfarbig mit Auswuchs fl. 535; 128/9℔ desgl. fl. 540, 542½ pr 85℔; 130, 131, 131/2℔ bunt fl. 550, 555 auch pr 85℔ einzuwiegen.

Roggen fest und fast nichts am Markte, fl. 360 pr 125℔ bezahlt.

110℔ große Gerste fl. 261.

Weiße Erbsen fl. 348.

Spiritus ohne Zufuhr und gefragt. Auf kurze Lieferung ist 16⅚ Rt. gezahlt, und ferner auf 17 Rt. gehalten.

* Im Monat April cr. sind per Bahn angekommen: 29,196 Scheffel Weizen, 17,042¾ Scheffel Roggen, 8784½ Scheffel Gerste, 4399½ Scheffel Erbsen, 558½ Scheffel Wicken, 238 Scheffel Hafer, 151,105 Quart Spiritus. — Versandt: 680 Scheffel Roggen, 141 Scheffel Erbsen, 218¼ Scheffel Wicken, 548½ Scheffel Hafer, 2337 Quart Spiritus.

Königsberg, 30. April. Wind: W. + 10. Weizen ohne Kauflust, hochbunter 125—31℔ 85—97 Sgr., bunter 124—29℔ 82—90 Sgr., rother 121—22℔ 78 Sgr. bez. — Roggen unverändert matt, loco 120—21—26℔ 57½—58—61⅔ Sgr. bez.; Termine sehr stille, 120℔ pr Mai-Juni 58 Sgr. B., 57 Sgr. G. — Gerste flau, große 100—10℔ 38—45 Sgr. Br., kleine 106—7℔ 42½ Sgr. bez — Hafer fest, loco 74—76℔ 32—33 Sgr. bez., 50℔ pr Frühj. 31 Sgr. B., 30 G. — Erbsen behauptet, weiße Koch- 59—61 Sgr., Futter- 50—54 Sgr. bez., graue 40—90 Sgr., grüne 55—75 Sgr. B. — Bohnen 30—62 Sgr. B. — Wicken 47 Sgr. bez. — Kleesaat rothe 5—15 Rt. pr Ctr. B., weiße 13⅓ Rt. pr Ctr. bez. — Thimotheum 4—7½ Rt. pr Ctr. B. — Leinöl 12⅔ Rt. pr Ctr. Br. — Rüböl 13 Rt. pr Ctr. Br. — Leinkuchen 65—68 Sgr. pr Ctr. B. — Rübkuchen 63 Sgr. pr Ctr. Br.

Spiritus. Loco Verkäufer 17⅓ Rt., Käufer 17 Rt. ohne Faß; loco Verkäufer 18⅔ Rt., Käufer 18⅓ Rt. mit Faß; pr pr Frühjahr Verkäufer 18⅔ Rt., Käufer 18⅓ Rt. mit Faß pr 8000 % Tralles.

Stettin, 30. April. Morgens trübe, später klar. Temperatur: + 12° R. Wind: NO.

Weizen höher bezahlt (angemeldet 50 W. 85℔), loco pr 85℔ gelber geringer 70 Rt. bez., feiner 84℔ gelber 82¾—83 Rt. bez., 83℔ Schlesischer 80 Rt. bez., gelber Galizischer 73—77 Rt. bez., feiner höher bez., weißer Krakauer 79—81½ Rt. bez., bunter Polnischer 77—78¼ Rt. bez., gelber pr Frühjahr 85℔ 84½ Rt. bez., 83/85℔ 81¼, ½, 82 Rt bez., 81¾ B. u. G., Mai-Juni 79½ Rt. bez., Juni-Juli 79, 79½ Rt. bez., Juli-August 79½ Rt. bez., Sept.-Octbr. 76 Rt. bez. — Roggen fest und höher, loco pr 77℔ 50¼—51 Rt. bez., 77℔ pr Frühjahr 51¼, ½ Rt. bez., G. u. Br., April-Mai 50, 50¼ Rt. bez., Mai-Juni 49¾, ½, ¾ Rt. bez. u. B., Juni-Juli 49¾ Rt. bez., ½ B., Juli-August 49 Rt. B., Septbr.-Octbr. pr 2000 ℔ 48½ Rt. B., 48 G. — Gerste, Schles. pr 70 ℔ loco 39¼ Rt. bez. — Hafer 47—50 ℔ Frühj. 27¼ Rt. bez. — Erbsen loco 49—50 Rt. bez.

Rüböl behauptet, loco 13 Rt. B., 12⅞ G., April-Mai do., Mai-Juni 12⅚, 11/12 Rt. bez., Sept.-Oct. 12 7/12, ⅔ Rt. bez. u. G., ¾ B.

Spiritus nahe Termine fester, spätere wenig verändert (angemeldet 20,000 Quart), loco 17¼ Rt. bez., Frühjahr 17 7/24 Rt. bez., Mai-Juni 17¼ Rt. B., 17 5/24 ⅙ bez., Juni-Juli 17½ Rt. B., Juli-August 17¾ Rt. bez., Aug.-Sept. 18 Rt. bez., B. u. G.

Leinsamen, Rigaer 11⅔ Rt. bez. u. B.

Leinöl loco mit Faß 12 5/12 Rt. bez., ½ B., bei Posten 13 5/24, ¼ Rt. bez., April-Mai 13 1/12 Rt. B.

Baumöl, Zante auf Lief. 17 7/12 Rt. tr. bez.

Berlin, 30. April. Wind: NO. Barometer: 28⁵. Thermometer: früh 3° +. Witterung: rauh.

Weizen pr 25 Schffl. loco 65—80 Rt. — Roggen pr 2000 ℔ loco 52½—53½ Rt., Frühj. 53¼, 52¾ Rt. bez. u. G., 53 B., Mai-Juni 52⅛, 51¾ Rt. bez. u. G., 52 B., Juni-Juli 51, 50¾ Rt. bez. u. G., 51 B., Juli-August 50, 49¾ Rt. bez. u. G., 50 B., September-October 48¾ Rt. bez. — Gerste pr 25 Scheffel große 33—39 Rt. — Hafer loco 24—29 Rt. pr 1200 ℔ Frühj. 25⅝, 25 Rt. do. Mai-Juni 24¾ Rt. bez., do. Juni-Juli 24⅞ Rt. bez., Juli-August 25 Rt. Br.

Rüböl pr 100 Pfund ohne Faß loco 13 Rt. Br., April-Mai und Mai-Juni 12 11/12 Rt. bez., B. u. G., Juni-Juli 13 Rt. B., September-October 12 11/12, 23/24, 11/12 Rt. bez. u. G., 13 Br.

Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß 17 7/24, ¼ Rt. bez., do. April-Mai und Mai-Juni 17⅓, ½ Rt. bez., Br. u. G., do. Juni-Juli 17⅔, ½ Rt. bez. u. G., 7/12 B., do. Juli-August 18, 17 19/24 Rt. bez. u. G. ⅛ B., August-Septbr. 18¼, 1/12 Rt. bez. u. G., ⅙ B., Septbr.-Octbr. 18⅜, 5/24 Rt. bez., ¼ B., ⅙ G.

Bromberg, 30. April. Weizen 125—128 ℔ 64—68 Rt., 128—130 ℔ 68—72 Rt., 130—134 ℔ 72—76 Rt. — Roggen 120—125 ℔ 43—46 Rt. — Gerste, große 28—30 Rt., kleine 23—28 Rt. — Erbsen 38—42 Rt. — Spiritus 16 Rt. pr 8000 %. — Kartoffeln 15 Sgr. der Scheffel.

Breslau, 30. April. (Schles. Ztg.) In Weizen war bei flauer Stimmung zu erniedrigten Preisen schleppender Umsatz, 85 ℔ weißer 80—88 Sgr., 85 ℔ gelber 80—87 Sgr., blauspitziger 64—74 Sgr., je nach Qualität und Gewicht. Roggen räumte sich zu bestehenden Preisen ziemlich ratsch, 84 ℔ 56—61 Sgr., feinster fehlt beinahe gänzlich.

Für rothe Kleesaat war bei fester Haltung mehrseitige Frage, ordin. 6—8 Rt., mittel 8⅔—9⅔ Rt., feine 10½—11⅔ Rt., hochfeine 12—12⅔ Rt. — Weiße Saat bei geringen Offerten schwach gefragt, ordin. 7—10 Rt., mittel 11—13 Rt., fein 14—15½ Rt., hochfeine 17—18 Rt.

Thymothee flau, 5—7½ Rt.

Köln, 29. April. Rüböl: höher, eff. in Partien von 100 Ctr. in Eisenband 14 4/10; eff. fast w. 14 6/10 pr. Mai 14¼, 3/10 bez. u. B., 14¼ G., pr. Oct. 13 19/20, 14 bz. 13 19/20 Br., 13 9/10 G. — Leinöl eff. in Partien von 100 Ctr. 12 9/10 Br.; faßw. 13 1/10 B. — Spiritus eff. 80% in Part. von 3000 Qu. 21 B. — Weizen niedriger mit vielem Umsatz, eff. hiesiger 8⅙; fremder 7½; pr. Mai 6,26, 25, 23½, 23 bez. u. Br., 6¾ G.; pr. Juni 6.24½ B., 6.24 G.; pr. Juli 6.26 bez. u. G., 6.26½ B., pr. Novbr. 6,25, 24 bez. u. G., 6⅚ B. — Roggen unverändert mit vielem Geschäft; eff. 6—6⅔ B.; gedörrt 7 B.; pr. Mai 5,23, ¾ bez., 5.23 B. u. G.; pr. Novbr. 5,10½ B., 5,9½ G. — Gerste hiesige 4⅔ B.; oberl. 6 B. — Hafer eff. 4½ B.

Hamburg, 29. April. Unser Markt ist ruhig. Weizen in loco 3 Rt. niedriger und zuletzt bezahlt für 125—127pf. Schlesischen 170 à 172 Rt., 127—128pf. weißen do. 182 Rt. 126—127pf. Saal- 172 Rt., 123—124pf. Holsteiner 170 Rt. Crt. pr 5400 ℔ Br. Ab Preußen ist 84pf. pr Scheffel pr Mai zu 134 a 135 Rt. und ab Holstein und Dänemark 125—126 bis 127—128pf. zu 126 à 130 Rt. Bco. zu kaufen.

Roggen in loco still, 119/120—124/125pf. Oberländer und Bromberger mit 123 à 131 Rt. Crt. 5100℔ Br. bezahlt. Ab Königsberg und Danzig wird für 80℔ pr Mai 84½ à 85 Rt. Bco. verlangt und 84 Rt. Bco. geboten, die Frage ist momentan, aber schwach. Ab Memel fand 122 ℔ pr Mai zu 86 Rt. Bco. Nehmer, wozu 80 ℔ pr Scheffel noch erlassen wird.

Rappsamen in loco nach Qualität 180 à 188 Rt. Bco. pr 4800℔ Br. zu notiren.

Caffee. Der Markt ist fest, wenngleich ruhig, und nennenswerthe Umsätze wurden nicht bekannt. Verkauft aus der Hand und beschädigt in Auction ca. 4000 S. Rio- und Santos 5½ à 7⅞ ß.

Zucker. Der Markt ist ruhig und Preise mühsam behauptet.

Baumwolle. Bei ruhigem Geschäft im Preise fest behauptet.

* **London**, 28. April. (Kingsford & Lay) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in voriger Woche 12,068 Quarters; davon kamen 1820 von Alexandria, 1879 von Danzig, 190 von Ostindien, 1026 von Hamburg, 2412 von Königsberg, 580 von Launceston, 1370 von New-York, 2214 von Odessa und 577 von Stettin. Von fremdem Mehl erhielten 16,804 Fässer von New-York und 1810 Säcke von Adelaide und 26 von Triest. Einige am Sonnabend Morgen gefallene heftige Regenschauer abgerechnet, war das Wetter seit Freitag schön und warm; der Wind war veränderlich, meist SW. und SO.

Die Zufuhren von Essex waren am heutigen Markt, obgleich gering, doch größer als an den letzten Märkten, von Kent war nur wenig vorhanden. Für einen Theil dieser Partien waren die Preise der letzten Woche nicht zu machen und blieben dieselben unverkauft. In fremdem Weizen fand nur ein Detail-Geschäft zu früheren Preisen statt. — Gerste, Bohnen und Erbsen waren ungefähr zu gleichen Preisen wie heute vor acht Tagen zu begeben. — Hafer war fest und bei einer Steigerung von 6d pr Qr. gefragt. — Fremdes Mehl wurde im Allgemeinen auf alte Preise gehalten, da jedoch die Käufer solche nicht bewilligen wollten, blieb der Umsatz sehr gering. Der nominelle höchste Preis für englisches Mehl ist um 4s pr Sack gefallen.

Weizen, englischer alter 50—66, neuer 56—64. Danziger, Königsberger, Elbinger pr 4961℔ alter 56—62, neuer 58—60, do. extra alter 62—67, neuer 62—65. Rostocker und Wolgaster alter 56—70, neuer 60—62, Pommerscher, Stettiner, Hamburger und Belgischer alter 56—64, neuer 56—59, Petersburger und Schwarzes Meer alter 45—58, Amerikanischer und Canadischer neuer 54—60.

Viehmarkt.

Berlin, 29. April. (B.- u. H.-Z.) Auf heutigem Viehmarkt wurden aufgetrieben: 678 Ochsen, 2075 Hammel, 1802 Schweine und 510 Kälber. Der Handel mit Ochsen ging langsam, doch wurden für kleine und Mittelwaare die geforderten Preise bewilligt. Kernfette und schwere Waare war wiederum vernachlässigt und mußte dieselbe billiger begeben werden, so daß die Durchschnittspreise auf 12—14—15—16—17 Rt. sich stellten. Der Markt mit Hammeln war sehr mittelmäßig, mit Schweinen dagegen besser und wurden für schwere und fette willig 3—5 Rt. mehr als vorige Woche bewilligt. Mit Kälbern war der Handel lebhaft.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, den 30. April. Wind: Nord zu West.

Gesegelt: C. Wedel, Havfonen, Newhaven, Getr. — K. Mogensen, Faaborg, Rotterdam, Getr. — P. Lauritzen, Adolphine, Schidam, Getreide. — M. Brandt, 4 Broedre, Copenhagen, Getreide. — L. Petersen, Dora, Holtenau, Getreide. — A. F. Clausen, 4 Södskende, Holtenau, Getreide. — A. Johannsen, Jenny, Gothenburg, Getreide. — J. F. Bugdahl, Wilhelmine, Bristol, Holz. — J. P. Jaeger, Hertha, Grimsby, Holz. — C. Braun, Johanna, St. Valery, Holz. — H. Detloff, Ernst Brockelmann, Dortrecht, Holz. — C. Schöngren, Janus, Macdoff, Knochen. — J. Steinkrauß, Herrmann, Chatam, Holz. — D. Niemann, Ariadne, England, Holz. — C. Bradhering, Everdina, Grimsby, Holz. — C. Fretwurst, Mathilde, Milford, Holz. — C. F. Kühl, Norma, London, Holz. — P. Mackeprang, Hans, Antwerpen, Getreide. — G. Serk, Anna, London, Fleisch. — R. Klöfkorn, Elisabeth, Leith, Getreide. — N. Borgesen, 6 Södskende, Malmoe, Getreide. — J. Dannenberg, Einigkeit, Liverpool, Holz. — H. Dittmann, Franz, Kjöge, Getreide. — H. Voß, Wilh. Schmidt, Antwerpen, Getreide. — C. Plomb, Helene, Friedrichstadt, Getreide. — P. Niemann, Hoffnung, Grimsby, Holz. — P. Nietzke, Dorothea, Hartlepool, Holz. — C. Bartels, Gustav Wallenius, Hartlepool, Holz.

Angekommen: M. Jaques, Hero, Swinemünde, Ballast. — R. Dodde, Reward, Swinemünde, Ballast. — O. N. Lycke, 3 Broedre, Nestved, Ballast. — G. Brown, Weardale, Swinemünde, Ballast. — H. Luther, Johanna, Stralsund, Ballast. — J. Hedley, Waterkelky, Swinemünde, Ballast. — C. Bruce, Burman, Fiske beckskiel, Ballast. — J. Bartels, Gesina, Tönningen, Ballast. — J. Luths, Leo, Varel, Eisen.

Den 1. Mai Wind: N.-O.

Gesegelt: C. Schmidt, Ostsee, London, Holz. — P. Kahmcke, Ww. Batenau, Cherbourg, Holz. — W. Scheltz, Mercur, Amsterdam, Getreide. — J. Krüger, X Juni, L'Orient, Holz. — P. Anderßon, Taga, Stockholm, Getreide. — C. Muswick, Julie Moses, Hartlepool, Holz. — F. Meyer, het Vertrouven, Zwolle, Holz. — F. Schwertfeger, Auguste Jeanette, Sunderland, Holz. — T. v. Sluis, Tjackina, Groningen, Getreide. — J. Hansen, Anna, Gothenburg, Getreide. — P. Hofgren, Starkotter, Norwegen, Getreide.

Angekommen: F. Labudda, Johanna, Emilie, Wismar, Ballast. — C. Olsen, Solid, Grenau, Ballast.

Ankommend: 2 Tjalken.

Frachten.

* Danzig, 1. Mai. London 17s pr Load fichtene Schnitthölzer. Hartlepool, Newcastle 2s 6d, Montrose, Aberdeen 2s 9d, Ostküste Schottlands 2s 8d pr Quarter Weizen. Falmouth 17s 6d pr Load Balken. Liverpool 3s 3d pr Quarter Weizen. Holland 19½ fl. holl. Court. pr Last Roggen. Harlingen, Purmerende 16 fl. holl. Court. pr Last Holz. Harburg, Weser, Ems, Leer 10 Rt. preuß. Court. pr Last Roggen. Heppens 9½ Rt. preuß. Court. pr Last Holz. Copenhagen, Helsingborg, Sundhafen 10 ß. hambg. Bco. pr Tonne Roggen.

Fondsbörse.

* Danzig, 1. Mai. London 3 Mon. 6,21 Br. Hamburg kurz 150¾ Br. Amsterdam 2 Mon. 142⅛ Br. Staatsschuldscheine 91 Br. Pfandbriefe 3½ % 89 Br., do. 4 % 100 Br. Anleihe d. Staats 5% 108 Br. Prämien-Anleihe 123 Br. Danz. Stadt-Obligat. 98 bez.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

April	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
29	4	334,28	+ 9,1	NNW. leicht; hell und schön.
30	9	342,57	+ 7,4	NO. schwach; do.
	12	342,74	+ 9,1	NO. do. do.

Berliner Börse vom 30. April 1862.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1860.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	3½	88½ B
Aachen-Mastricht	—	4	24¼—¾ bz
Amsterdam-Rotterd.	5 1/10	4	93 et bz
Bergisch-Märk. A.	—	4	111¼ bz
" " B.	—	4	102 G
Berlin-Anhalt	8¼	4	143½—144½ bz
Berlin-Hamburg	6	4	117¼ B
Berlin-Potsd.-Mgdb.	—	4	186½ bz
Berlin-Stettin	—	4	128¾ bz
Bresl.-Schw.-Freib.	6⅞	4	128½ bz
Brieg-Neiße	3½	4	75¾ bz
Cöln-Minden	—	3½	182½—182 bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	—	4	46¼ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	93 B
do. do.	5	5	94⅞ bz
Ludwigsh.-Berbach	8	4	136 bz
Magdeb.-Halberstadt	22½	4	297 B
Magdeburg-Leipzig	—	4	236 B
Magdeb.-Wittenb.	—	4	43½—44 bz
Mainz-Ludwigshafen	—	4	125—½ bz
Mecklenburger	2⅞	4	57¾—⅞ bz
Münster-Hammer	—	4	— —
Niederschl.-Märk.	—	4	99 B
Niederschl. Zweigbahn	—	4	67½ G
Nordb., Friedr.-Wilh.	5	4	65—64¾—65 bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	—	4	154½—156 bz
" Litt. B.	7 [illegible]	3½	— —
Oester.-Frz.-Staatsb.	7 9/10	3½	137½—139 bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	44½ bz
P.W. (Steele-Vohw.)	⅚	4	57¼ bz
Rheinische	—	4	95½ bz
do. St.-Prior.	—	4	101½ bz
Rhein-Nahebahn	—	4	31 bz
Ruhr-Cref.-K.-Gladb.	—	4	93½ bz
R. ss. Eisenbahnen	7/30	3½	110½ B
Stargard-Posen		5	98¼ G
Thüringer	—	3½	118½ bz
	—	5	

Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4	94¾ G
do. II. Emis.	4	94½ bz
do. III. Emis.	4½	100 B
Aachen-Mastricht	4½	66 bz
Aach.-Mastricht II.	5	66 B
Bergisch-Märk.	4½	101½ bz
do. do. II.	4½	101½ bz
do. do. (1855)	5	101¼ bz
do. do. III.	3½	86½ B
do. do. IV.	5	101½ bz
do. Düss.-Elb.	4	— —
do. do. II.	5	102¾ B
do. Drt.-Soest	4	95¼ B
do. do. II.	4½	100¼ G
Berlin-Anhalt	4	99¾ G
do. do.	4½	100¾ B
Berlin-Hamburg	4½	99⅞ G
do. do. II.	4½	99⅞ G
Bl.-Pts.-Mgd. A.	4	99½ bz
do. do. B.	4	99½ bz
do. do. C.	4½	101 B
do. do. D.	4½	100¾ B
Berlin-Stettin	4½	101⅝ bz
do. v. St. gar.	4½	102 bz
do. Stettin II.	4	97 bz
do. do. III.	4	97 G
Bresl.-Schweidn.-Freib. Litt. D.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	100¼ B
Cöln-Minden	4½	101¼ B
do. do. II.	5	102¾ B
do. do.	4	97 B
do. do. III.	4	95¾ B
do. do.	4½	101¼ bz
do. do. IV.	4	95¼—95 bz
Cosel-Oderberg	4	93½ B
do. do. III.	4½	98¾ G
Magd.-Halberst.	4½	102½ G
Magd.-Wittenb.	4½	100 G
Niederschl.-Mrk.	4	98¾ B
do. do. conv.	4	98¾ B

Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	
Niederschl.-M. III.	4	98¼ B
do. do. IV.	4½	— —
Niedersch. Zwgb. C.	5	101½ bz
Nordb., Fr.-Wilh.	4½	102 G
Oberschl. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	97¼ B
do. D.	4	9[illegible]¼ B
do. E.	3½	87⅛ bz
do. F.	4½	101¼ B
Oesterr.-Franz.	3	271½ bz
Pr.-Wilh. I.	5	101⅛ B
do. do. II.	5	101½ B
do. do. III.	5	101½ B
Rheinische	4	— —
do. v. St. gar.	3½	88¼ bz
do.	4½	99½ bz
Rhein-Nahe, gar.	4½	101⅛ bz
do. II. Em. gar.	4½	101⅛ bz
Ruhr. Cref. K. G.	4½	— —
do. do. II.	4	94 B
do. do. III.	4½	100 bz
Stargard-Posen	4	— —
do. do. II.	4½	101½ G
do. do. III.	4½	101½ G
Südösterr.	3	262½ bz u B
Thüringer	4½	101½ B
do. II.	5	102¼ G
do. III.	4½	102¼ B
do. IV.	4½	101¾ bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4	101⅝ bz
Staatsanl. 1859	5	107¾ bz
Staatsanl. 50/52		100⅝—½ bz
54, 55, 57	4½	101½ bz
do. 1859	4½	102 bz
do. 1856	4½	101½ bz
do. 1853	4	100⅜ bz
Staats-Schuldsch.	3½	90⅞ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	122¾ bz
Kur- u. N. Schld.	3½	91½ bz

Preußische Fonds.

Berl. Stadt-Obl.	4½	103 bz
do. do.	3½	89¾ B
Börsenh.-Anl.	5	104 G
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	93½ bz
do. neue	4	102 bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	89 bz
do. "	4	99½ bz
Pommersche "	3½	91[illegible] bz
do. "	4	100⅞ bz
Posensche "	4	104 G
do. neue	3½	98⅛ G
do. do.	4	99 bz
Schlesische "	3½	93½ G
Westpreuß. "	3½	88½ bz
do. neue "	4	99⅝ bz
do. neue	4	— —
Kur- u. N. Rentbr.	4	99⅜ B
Pommer. Rentbr.	4	99½ bz
Posensche "	4	99 G
Preußische "	4	99½ B
Westfäl.-Rh. "	4	99 bz
Sächsische "	4	99⅞ bz
Schlesische "		100⅓ bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	55 bz u B
do. Nat.-Anl.	5	65¼—½ bz
Neueste Oest. Anl.	5	74½—75 bz
Oesterr. Pr.-Obl.	4	75½ G
do. Eisb.-Loose	—	68 G
Insk. b. Stg. 5. A.	5	86—85¾ bz
do. do. 6. Anl.	5	97 B
Englische Anl.	5	95½—95 bz
Neue do. do.	3	60 B
Neueste do. do.	4½	90½ B
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	81¼ B
Cert. L. A. 300 Fl.	5	95[illegible] B
do. L. B. 200 Fl.	—	23½ G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	87¼ bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	93¾ G
Hamb. St. Pr.-A.	—	102 B
Kurhess. 40 Thlr.	—	58¼ bz

Ausländische Fonds.

N. Badens. 35 Fl.	—	31½ et bz
Dessauer Pr.-A.	3½	103½ et bz
Schwd. 10 Thl.-L.		10 1/12 G

Wechsel-Cours vom 29. April.

Amsterdam kurz	3½	143¼ bz
do. 2 Mon.	3½	142⅜ bz
Hamburg kurz	—	151 bz
do. 2 Mon.	4	150¼ bz
London 3 Mon.	2½	6 21¼ bz
Paris 2 Mon.	4½	79⅚ bz
Wien Oester. W. 8 T.	5½	77¼ bz
do. do. 2 M.	5½	76¾ bz
Augsburg 2 Mon.	3	56 24 bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅚ G
do. 2 Mon.	4	99⅓ G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 26 bz
Petersburg 3 Woch.	6	98 bz
do. 3 Mon.	6	97½ bz
Warschau 8 Tage	5	87⅞ bz
Bremen 8 Tage	3½	109⅞ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1860.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	4 7/10	4½	122⅞ bz
Berl. Kassen-Verein	5 13/30	4	116½ B
Pom. R. Privatbank	—	4	95 et bz
Danzig	6	4	104 bz
Königsberg	5⅔	4	93½ G
Posen	5 11/30	4	97½ bz
Magdeburg	4 3/10	4	93 G
Disc.-Comm.-Antheil	—	4	97 bz
Berliner Handels-Ges.	—	4	91 B
Oesterreich	7¾	5	84½—86½ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 9/10 G	Louisd'or	109⅞ G
" ohne R.	99⅓ G	Sovereigns	6.22¾ bz
Oest.-östr. W.	77¾ bz	Goldkronen	9. 6½ G
Poln. Bankn.	87½ B	Gold pr. Zollpf.	459 bz
Dollars	1.12⅛ bz	Silber	29.21 B
Napoleons	5.10⅜ bz		

Wahl-Angelegenheit.

Die liberalen Wahlmänner des Danziger Landkreises werden auf
Montag, den 5. Mai d. J.,
Abends 5½ Uhr,
zu einer Berathung über die bevorstehende Abgeordnetenwahl im Saale des Schützenhauses ergebenst eingeladen.
Danzig, den 1. Mai 1862.
Das Wahlcomité der liberalen Partei des Danziger Landkreises. [3017]

Bekanntmachung.

Circa 300 Schock Faschinen von Kampenweiden sollen
am 8. Mai cr.,
Vormittags 11 Uhr,
im Groddek'schen Gasthause zu Kl. Falkenau öffentlich meistbietend verkauft werden.
Adl. Liebenau, den 28 April 1862.
Der Deich-Hauptmann
[3007] Ziehm.

Auction zu Dirschau.

Umzugshalber werde ich Montag, den 5. Mai um 10 Uhr Vormittags in öffentlicher Auction mein sämmtliches Mobiliar, bestehend in mahagoni Möbel, als Sophas, Stühle, verschiedenartige Tische, Kommoden, Schränke, Trumeaux, Spiegel, ferner 1 Flügel von Polisander, 1 Stutzuhr, ein neuer moderner Kronleuchter, ferner noch von Birkenholz polirte Stühle, Schränke, so wie Spinde von Fichtenholz, Küchengeräthe 2c. gegen gleich baare Zahlung verkaufen [3009]
Moritz Kabus.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.